

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

27.7.1879 (No. 176)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Juli.

N^o 176.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gespaltenen Zeilen, oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate August und September werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. Agenten angenommen.

§ Politische Wochenübersicht.

Nach mehrtägigem Aufenthalt auf Schloß Mainau hat unser Kaiser die Reise nach Bad Gastein am 21. d. fortgesetzt, von den Großherzoglichen Herrschaften bis Lindau begleitet, wo den Monarchen der von Ragaz herbeigekommene König Albert von Sachsen und im Namen des Königs von Bayern Prinz Ludwig begrüßten. Am nächsten Tage traf der hohe Reisende in bestem Wohlbefinden in dem festlich geschmückten Gastein ein und hat alsbald die Baderkur begonnen.

Publiziert sind die Gesetze über die Konular-Gerichtsbarkeit, über den Polltarif und die Tabaksteuer. Eine kaiserliche Ordre bestimmt die Amtsträger für die Richter, Staatsanwälte und Gerichtsschreiber, sowie die Rechtsanwälte. Das Reichsfinanzamt ist jetzt in's Leben gerufen und in demselben Geh. Oberfinanzrath Scholz zum Unterstaatssekretär ernannt. Im Ministerium des Innern haben Beratungen über die Verwaltungsreform in Betreff der Umbildung der staatlichen Provinzial-Verwaltungsbehörden und einer Revision des Kompetenzgesetzes stattgefunden. Die eisa-Lothringischen Kreisstände sind zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 4. August einberufen. Die Berliner Studierenden richteten eine Adresse mit 1141 Unterschriften an den früheren Kultusminister Dr. Falk. Die Fortschrittspartei hat Angelegenheiten im September oder Oktober bevorstehenden Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus bereits einen Wahlauftrag erlassen. — Die bairische Kammer hat den Gesetzentwurf betreffend die Umwandlung der 4 1/2-prozentigen Eisenbahn-Anleihen in ein 4-prozentiges angenommen und den Etat des Verwaltungsgerichtshofes genehmigt. Am 19. wurde die internationale Kunstausstellung in München feierlich eröffnet.

Der tüchtige Unternehmer des Gotthard-Tunnels, Hr. Favre, erlag einem Schlaganfall inmitten seines Werkes. Das großartige Unternehmen erleidet dadurch keine Verzögerung.

Die Kabinettskrisis in Oesterreich scheint vertagt zu sein, zum Theil vielleicht wegen der noch bestehenden Ungewissheit über den Eintritt der Czaren in den Reichsrath. Die Nachrichten über eine angeblich gefährdende Agitation in Bosnien, die von Konstantinopel aus geschürt werden soll, dürften übertrieben sein.

Die italienische Kammer nahm die Vorlagen der Regierung in Betreff der Maßsteuer und den Gesetzentwurf wegen Rücklauf der römischen Bahnen an. Auch der Senat trat dem Votum der Kammer in Betreff Aufhebung der Maßsteuer für geringere Getreidesorten bei. Die Kammerpräsidenten-Krisis ist beendet, indem Farini die Wiederwahl annahm. Die wiederholt beschlußunfähige Kammer hat sich vertagt.

Der französische Senat hat das Gesetz über die Rückkehr der gesetzgebenden Körperschaften nach Paris mit der Modifikation der Deputirtenkammer (selbständige Truppenrequisition durch die Kammerpräsidenten ohne vorherige Verfü-

gung mit dem Kriegsminister) angenommen. Ein clerikaler Angriff gegen den Justizminister wegen seines Vorgehens gegenüber dem Staatsrath durch die Interpellation Baragnon wurde durch ein Vertrauensvotum für den Minister erledigt. Der Senatsauschuß für das Ferry'sche Unterrichtsgesetz scheint dasselbe bis zur November-Session berathen zu wollen. Mittlerweile nahen die Deputirtenkammer auch das Gesetz über die Zusammensetzung des höheren Unterrichtsraths an, ebenso das Gesetz über die Verlängerung der Handelsverträge auf unbestimmte Zeit, und setzte eifrig die Berathung des Budgets fort, von dem nach Genehmigung des Budgets des Kriegsministeriums und der Marine nun auch die Budgets der Post- und Telegraphenverwaltung, sowie die des Ackerbau- und Justizministeriums genehmigt sind. Angekündigt ist die Vorlage eines Entwurfes zur Reform der Justizorganisation noch vor Schluß der Session. Alle alten Staatsräthe haben ihre Entlassung gegeben. Die bonapartistischen Senatoren und Deputirten haben den Prinzen Jerome Napoleon als Haupt der Familie Napoleon proklamirt und beschlossen, daß das Prinzip des Appel au peuple aufrecht zu erhalten sei. Eine Anzahl Bonapartisten, darunter Paul de Cassagnac, hat sich vom Prinzen losgesagt, der seinerseits sich jeden ostentativen Auftretens enthält. Manche Bonapartisten dürften jetzt zu Chambord oder zur Republik übergehen oder sich, wie Rouher, zurückziehen.

Die Vermählung des Königs Alphonso von Spanien mit der Erzherzogin Christine von Oesterreich wird für eine beschlossene Sache erklärt und der König angeblich zur persönlichen Werbung im August in Wien erscheinend. Indessen ist bei den Cortes, die sich am 26. d. vertagen wollten, die erforderliche Genehmigung zu einer Reise des Königs in's Ausland bis jetzt nicht eingeholt worden.

Die zur Bildung eines neuen niederländischen Kabinetts berufenen Franzen van de Putte und Cremers sollen diesen Auftrag abgelehnt haben. — Der Präsident des belgischen Senats, der 76jährige Fürst von Simeon, hat nach 30jähriger Verwaltung sein Amt niedergelegt. Der in Verbindung mit dem Drohbrieffen gegen den König gebrachte Jesuitenfrater ist seiner Haft wieder entlassen worden. Die Kammer hat die Vorlagen in Betreff neuer Zölle und Steuern, über die Konvertirung der Anleihe und einen Kredit von 4 Millionen für die Nationalfeste des J. 1880 angenommen.

England wurde durch einen Sieg über die Zulus erfreut. General Chelmsford schlug dieselben unter Cetewayo und verbrannte dessen „Residenz“ Ulundi und andere benachbarte Kraals. Es wird sich bald zeigen müssen, ob damit der Krieg wirklich beendet. General Wolseley wollte mit dem Zuluhäuptling am 16. d. zur Erörterung der Friedensbedingungen zusammentreffen. Das Militär-Disziplinargesetz ist angenommen und die irische Universitätsbill im Unterhause in zweiter Lesung. Der Gesellschaft zur Durchsichtung der Landenge von Panama wurde die endgiltige Konzession erteilt.

In Rußland ist eine besondere Kommission für die Ueberfiedelung der kaukasischen Bevölkerung nach den inneren Gouvernements gebildet worden. Eine Besetzung Meros soll bei der Expedition gegen die Tektur-Turkomanen nicht beachtet sein. Graf Schuwaloff ist nicht nach Petersburg gereist, sondern in Sibidda eingetroffen.

Von den drei Ministerkrisen im Orient ist die rumänische mit dem Verbleiben Bratianos, der sich einige Mitglieder der gemäßigten Opposition zugesellte, abgeschlossen; damit sind aber die Schwierigkeiten der Juden-Frage noch keineswegs beseitigt. Einstweilen wurde die Kammer auf einen Monat vertagt. In Griechenland haben die vom König berufenen Oppositionsführer Trikupis und Zaimis kein neues Kabinet zu Stande gebracht und verbleibt deshalb das Ministerium Cumanduros. In Konstantinopel schien die Großveziers-Krisis durch Annahme des Programms Khreddin's von Seite des Sultan's beendet zu sein; neuerdings verlautet aber, Khreddin's Programm sei noch keineswegs vom Sultan angenommen worden. — Fürst Alexander von Bulgarien hat sein erstes konservatives Ministerium ernannt, das sich voraussichtlich auf den Boden des Berliner Vertrages unter Abweisung großbulgarischer Expansionsstrebungen stellt.

Die Lösung der ägyptischen Schwierigkeiten soll fortschreiten. Der Sultan macht noch Schwierigkeiten, dem neuen Khedive alle die Privilegien einzuräumen, welche Ismail Pascha besaßen.

In China herrscht abermals eine schreckliche Hungersnoth, welcher Hunderttausende zum Opfer fallen und deren Details grauenregend sind.

In Memphis (Ver. Staaten) nimmt das gelbe Fieber zu.

Ein angeblicher erster Sieg der Truppen Peru's und Bolivia's über die Chilenen hat sich nicht bestätigt, erstere erwarten noch — Waffen und Munition.

Die in London tagende internationale Telegraphenkonferenz ist zu einer Verständigung gelangt, durch welche der Worttarif im Allgemeinen angenommen ist.

Deutschland.

Mainau, 26. Juli. Donnerstag den 24. Juli folgten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Prinzessin Victoria mit der Umgebung einer Einladung Seiner königl. Hoheit des Fürsten Anton von Hohenzollern nach Krauchenwies, nahmen dort das Diner ein und verweilten im Kreise der fürstlichen Familie bis gegen 6 Uhr Abends, fuhren dann nach Heiligenberg zum Besuch des Fürsten von Fürstberg und kamen gegen 10 Uhr Nachts nach Schloß Mainau zurück.

Freitag den 25. Juli traf dahier Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, von Schloß Montfort kommend, am Vormittag ein und kehrte am Abend dorthin zurück. An der Großherzoglichen Hofstafel nahmen gestern außer der Prinzessin Louise noch Theil der Freiherr von Schönau-Wehr mit Gemahlin, der Graf und die Gräfin Zepplin, sowie der Regierungspräsident Freiherr von Reichenstein von Metz.

Gestern hat Geheimrath von Ungern-Sternberg und heute haben der Oberstallmeister von Holzling und Gemahlin die Mainau verlassen und sind nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Sonntag den 27. Juli früh wird die Ankunft Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin Königin von Preußen auf Schloß Mainau erwartet, Allerhöchstwelche in der Stille hier einzutreffen wünscht und deshalb auf der Station Reichenau die Bahn zu verlassen und zu Wagen hieher zu fahren gedenkt.

Pessimisten.

Roman von F. von Stengel.
(Fortsetzung aus dem Sonntagsblatt Nr. 175)

Ihre Mutter war die erste Schauspielerin da, das wußte Raphael bald, der Eigentümer des Theaters nannte sie seine beste Kraft. Und schön war sie, wenn sie spielte, drängten sich die Leute herbei, selten war noch Raum auf den Bänken, wenn ihr Name auf dem Zettel stand, und an solchen Abenden nahm die Kleine an der Kasse viel Geld ein. Aber diese Abende wurden bald selten, die Mutter war oft krank und die Schminke mußte die bleichen Wangen verbergen und oft trug man sie am Ende des Stückes ohnmächtig weg. Die arme Mutter! Raphael wußte es wohl, sie spielte für ihr Kind, das ihr Alles war auf Erden, für das sie leben wollte und ihr Leben feierte mit der übermenschlichen Kraft der Mutterliebe, bis sie zuletzt der Anstrengung erlag. Sie bangte für die Zukunft der Tochter, sie wollte nicht, daß Raphael Schauspielerin werde, wie sie; sie sparte und darbot, ihr Etwas zu hinterlassen — ein Paar Thaler! — Sie erzog sie auf's Sorgfältigste und unterrichtete sie in Allem, was sie selbst wußte; wenn sie an irgend einem Ort längere Zeit blieben, schickte sie ihr Kind zur Schule, und Raphael lernte gern, am liebsten oder allein bei der Mutter. Ihren Vater hatte sie nie gekannt — nur ein einziges Mal, wenige Tage vor ihrem Tode, sprach die Mutter von ihm mit der Tochter, er sei Maler gewesen, ein berühmter Künstler in dem schönen, sonnigen Italien, wohin er die Mutter mitgenommen, die er beim Kirchweihfest in einem österreichischen Dorfe, wo sie gespielt habe, gesehen und liebgewonnen. Sie habe glückliche Tage verlebt in dem fernem Süden, die Tage seien verflohen — der Vater sei todt für sie — sein Name ist begraben für alle Zeiten, er kann der Tochter nichts sein, wie er der Mutter nur noch Erinnerung sein darf.

Raphael war noch jung, fast noch ein Kind, kaum vierzehn Jahre alt, als die Mutter starb. — Am Abend hatte sie noch gespielt, kränker als sonst, wenige Stunden darauf war sie eine Leiche.

Wochen vergingen dann, Raphael wußte kaum, wie sie lebte; wohl blieb sie bei der Truppe wie vorher, sie hielt die Kasse an Spielabenden und trug die Fettel herum. Anfangs waren alle Mitglieder freundlich und gut mit ihr, bald aber änderte sich dies und eines Morgens eröffnete ihr der Direktor, entweder wußte sie sich von ihnen trennen, denn unglückliche Missethäter könne er nicht ernähren, oder sie möge bleiben, dann aber auch arbeiten, wie die Andern. Es sei ihr nicht gewesen von ihrer Mutter, sie nicht schon längst auf die Bühne gebracht zu haben, unter ihrer Leitung hätte sie nun schon etwas gelernt und in wenigen Jahren ganz deren Stelle einnehmen können. Er wolle sie gern behalten, aber sie müsse Rollen übernehmen, sie sei kein Kind mehr und habe Verständnis genug dafür. Nicht einen Augenblick besann sie sich; hätte sie den Wunsch ihrer Mutter auch nicht gekannt, wäre deren ganzes Streben auch nicht darauf gerichtet gewesen, die Tochter diesem Stande zu entziehen, so hätte Raphael dennoch geantwortet: sie hatte keine Neigung, kein Talent. Dies wachte der Direktor auch wissen, denn als sie verneinte, hielt er sie nicht zurück. Und so trennte sie sich von der Truppe, die ihre Familie, von dem Wagen, der ihr Heim gewesen.

Ihre Mutter hatte eine Verwandte in einer großen Hauptstadt Deutschlands wohnen. An diese fand Raphael einen Brief vor nebst einer Summe Geldes für den Fall, daß die Tochter sie aufsuchen wolle.

Raphael reiste zu ihr. Die Waise nahm sie freundlich auf: sie sollte ihre Tochter sein, ihre Stütze in den alten Tagen. — Aber die Umgebung und Persönlichkeit der Verwandten konnten das Vertrauen des Mädchens nicht wecken. Die Waise war Wittwe und kinderlos, gab sich mit Frivolscherei ab; sie verdiente viel und war nicht gerade geizig, aber sie sah genau auf jeden Heller. Raphael konnte daher nicht begreifen, daß sie durchaus keine Hilfe von ihr verlangte. In deren Wohnung ging es sehr lebhaft zu; viele Leute verkehrten da, junge Mädchen, meist solche in feiner Kleidung, junge Männer,

vornehme Herren jeden Alters: die Waise sagte, es seien ihre Kunden.

Vieles mißfiel dem jungen Mädchen gleich Anfangs, und doch war sie an einen ungewohnten Ton gewöhnt, aber ihre Mutter lehrte sie Maß halten in Allem. Die Leute, die zu der Waise kamen, sprachen nicht immer so fein, als ihr Anzug erwarten ließ, besonders die Mädchen hatten oft ein rohes Benehmen, nie erhoben sie sich über das Alltägliche. Bei der Truppe war auch nicht Alles schön gewesen, oft streifte man an das Gemeine, aber man verstand doch den Stand wieder abzuschütteln, sich aus der Niedrigkeit zu erheben und hatte Freude am Edleren, die Kunst gab eine höhere Weihe. Und zudem war Raphaelens Mutter Künstlerin gewesen im ächten Sinne des Wortes — das sah die Tochter nun selbst, als sie das Theater der Stadt besuchte — und sie hatte den Sinn ihres Kindes geweckt für Dichtkunst und Wissen.

Uebrigens waren die Besucher der Waise alle gut mit dem Mädchen, sie schmeichelten ihr in mancher Weise und nannten sie schön.

Raphael glaubte ihnen arglos — oft hatte sie gehört, wie die Leute sie ein schönes Kind nannten — doch es ließ sie kalt und gleichgültig, sie war daran gewöhnt. Aber an diese Menschen konnte sie sich nicht gewöhnen, so wenig wie an die enge schmale Gasse, an das hohe Haus und den dampfen Hof, in den ihr Fenster ging; diese Menschen konnte sie nicht lieben und die Umgebung preßte ihr das Herz zusammen.

Adem war die Waise, nachdem ein Jahr und mehr vergangen, lange nicht mehr so freundlich wie anfangs und Raphael sann bereits darüber nach, wie sie sich selbst ihren Lebensunterhalt erwerben könne, allein freis umsonst. Wohl hatte ihre Mutter sie in Manchem unterwiesen, allein dies konnte ihr jetzt von keinem Nutzen sein; von Nähen, Plätten und Waschen verstand sie nichts, und die Waise wollte nichts davon hören, wenn sie bat, darin unterwiesen zu werden. Es schien, als ob sie das Mädchen in steter Abhängigkeit erhalten wolle. — (Fortsetzung folgt.)

In der Begleitung Ihrer Majestät befinden sich die Hofdamen Gräfin Schimmelmann und Kesselerode, der Kammerherr Graf Fürstenberg und der Kabinetsekretär von dem Knebeck. — Hofprediger Helbing, der aus Karlsruhe hier eingetroffen ist, wird morgen den Gottesdienst in der hiesigen Schloßkirche abhalten.

Karlsruhe, 25. Juli. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden Nr. 32 vom heutigen enthält:

I. Landesherrliche Verordnung: Die Dienstverhältnisse der Gerichtsvollzieher und die Besorgung von Zustellungen betreffend.

II. Verordnung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: Dienstweisung für die Gerichtsvollzieher betreffend.

Berlin, 25. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung verschiedener Blätter, die Seehandlung habe in jüngster Zeit außergewöhnlich viel Anläufe namentlich von Rheinischen Eisenbahn-Aktien ausführen lassen, für thatsächlich unrichtig. — Bezüglich der Zeitungsagitation in Betreff legislativer Maßnahmen für die künftige Reichstags-Session schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: die Meldung von der nach Rückkehr des Ministers Hofmann beginnenden Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs über die Pensionsverhältnisse der Wittwen der Reichsbeamten tragen den Stempel der Konjektur, da zur Zeit überhaupt noch nicht bestimmt und bestimmbar sei, welche Gegenstände der Gesetzgebung in Angriff genommen werden.

München, 25. Juli. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst von Hohenlohe, traf gestern Abends mit seiner Familie hier ein und besuchte heute Vormittag die internationale Kunstausstellung. Morgen Vormittag reist der Fürst nach Paris ab, während seine Familie sich nach Austerlitz zurückbegibt. — Der König von Bayern hat an den Archisekretär Karl Stieler in München folgendes allerhöchste Handschreiben gerichtet: „Herr Dr. Karl Stieler! Von Hohenschwangau aus, das Sie in Ihren „Hochland-Liedern“ so schön besungen, sende ich Ihnen meinen besten Dank für die Vorlage dieser neuen Sammlung Ihrer Dichtungen. Ich bin erfreut über den verdienten Erfolg Ihres dichterischen Schaffens und versichere Sie der huldvollen Gesinnung, mit welcher ich bin Ihr gnädiger König Ludwig.“

München, 25. Juli. (Tel.) Abgeordneten-Kammer. Fortsetzung der Generaldebatte über das Eisenbahn-Gesetz. Dierdorfer betont die Pflicht des Staates, Sekundärbahnen zu bauen, wünscht aber Beschränkung bei der Ausführung. Kaver v. Hasenbrühl beantragt Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuss mit Rücksicht auf den Antrag Schldr. Daller verlangt bei dem Eisenbahn-Bau Rücksichtnahme auf die Rentabilität, da die Eisenbahn-Schuld bereits 904 Millionen betrage. Strauß bittet, nur solche Bahnen zu genehmigen, die zur Ausfüllung vorhandener Lücken bei den Staatsbahnen dienen und die voraussichtlich ihre Betriebskosten decken werden. — Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen. Der Antrag Hasenbrühl auf Zurückverweisung der Eisenbahn-Vorlage an den Ausschuss wird mit großer Majorität abgelehnt. — Morgen Spezialdebatte.

Österreichische Monarchie.

Wien, 25. Juli. Die spanischen Blätter „glauben nicht, daß der König Alphons während des Sommers Spanien verlassen werde, weil er noch nicht die für eine Reise ins Ausland erforderliche Ermächtigung des Parlaments nachgeholt.“ Das sieht, nachdem sein Eintreffen in Wien für Anfang August angekündigt war, fast so aus, als seien die vorläufigen Schritte, um sich die Hand einer österreichischen Erzherzogin zu sichern, wenig ermutigend gewesen, und es stimmt dazu einigermaßen die Mittheilung eines meist trefflich unterrichteten Provinzialblattes, die Erzherzogin „hänge so zärtlich an ihren Verwandten, daß es vornehmlich der Gedanke einer Trennung von diesen sei, der sie bisher mit ihrem Entschluß zurückhalten gelassen.“ Wie viel oder wie wenig übrigens an einer andern Meldung ist, der König habe schon vor 4 Jahren, also noch bevor er um seine verstorbenen Gemahlin geworden, die jetzt wieder auf das Tapet gebrachte Verbindung gewünscht, vermag ich nicht zu sagen.

Gastein, 25. Juli. (Tel.) Der Kaiser hat heute bei schönstem Wetter gebadet, promenirt und eine Ausfahrt gemacht. Das Befinden Sr. Majestät ist vortrefflich. Staatsminister v. Bälou ist hier angekommen.

Gastein, 25. Juli. (Tel.) Der Begrüßungsbesuch des Kaisers von Oesterreich bei Kaiser Wilhelm steht nunmehr für Anfang August in Aussicht.

Niederlande.

Haag, 26. Juli. (Tel.) Dem „Vaterland“ zufolge wäre der konservative frühere Minister van Lynden mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt.

Rotterdam, 23. Juli. (Schw. M.) Großes Aufsehen oder vielmehr allgemeine Erbitterung erregt im Augenblick eine in Amsterdam erschienene und von einem früheren Mitglied der Zweiten Kammer verfaßte Broschüre, in der nicht geringere, als die Einverleibung der Niederlande in Deutschland verlangt wird. — Innerhalb einiger Tage wird in Utrecht eine Broschüre erscheinen, deren Verfasser sich Didascalus nennt, unter welchem Pseudonym aber Niemand anders verborgen ist, als der frühere Mönch Hyacinth. Er wendet sich darin mit großer Bitterkeit an die alte bischöfliche Kurie von Utrecht, die ihn nach seiner Verheirathung vollständig desavouirt und allen Verkehr mit ihm abgebrochen hatte, und beschwört dieselbe, aus ihrer bisherigen Isolirung und passiven Haltung herauszutreten und die Hand zur Stiftung einer katholisch-apostolischen Kirche zu bieten. Bekanntlich ist seit den letzten Beschläffen der deutschen Altkatholiken namentlich hinsichtlich der Aufhebung des Bülbats zwischen letztern und Utrecht ebenfalls eine Differenzirung

eingetreten, denn Utrecht steht noch fest auf dem Boden des tridentinischen Konzils.

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. (Tel.) Der Senat genehmigte mit 33 gegen 29 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Personalsteuer-Gesetzes und des Wahlgesetzes.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der Tarifausschuß beschäftigte sich gestern mit dem Eisenzoll. Verlet verlangte einen Satz von 7 Frs. die 100 Kilo, während sich Danelle-Bernardin und Gailly mit einem solchen von 6 Frs. begnügen, aber unter der Bedingung, daß derselbe als das Minimum betrachtet werde. Dreo und Lebaudy stimmen für 6 Frs. ohne Bedingung. Nach langer Debatte wurde der Satz 6 Frs. = 4 M. 80 Pf. die 100 Kilo angenommen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß er bei den Handelsverträgen nicht herabgemindert werde.

Verailles, 25. Juli. (Tel.) Die Deputirten-Kammer genehmigte das Budget für öffentliche Arbeiten.

Italien.

Rom, 22. Juli. (R. Ztg.) Gestern sollte eigentlich die Reihe der Kammeritzungen geschlossen werden; das wurde aber durch ein eigenthümliches Mandat verhindert, dessen ganze Bedeutung erst hinterher klar geworden ist. Bekanntlich wird hier zu Lande über jede Frage zweimal abgestimmt, erst durch Aufstehen und Sitzenbleiben, dann durch geheime Abstimmung mit Kugeln, und ein Gesetz ist erst angenommen, wenn es diese beiden Prüfungen überstanden hat. Wie bereits mitgetheilt, lag nun gestern Abend außer den letzten Budgets noch eine Menge von anderen Gegenständen zur Abfertigung vor, darunter einige Sachen von Belang, so der Ankauf der römischen Eisenbahnen, die Münzkonvention und Anderes. Beim Aufstehen und Sitzenbleiben waren sämtliche Vorlagen angenommen; das Haus war beschlußfähig und Niemand zweifelte also daran, daß die geheime Abstimmung das Ergebnis der offenen lediglich bestätigen würde. Als man aber die Kugeln zählte, fand sich, daß nur für die Budgets eine hinreichende Zahl von Stimmen vorhanden war; an dreißig Abgeordnete hatten sich der Abstimmung über die andern Vorlagen entzogen und waren nach Hause gegangen. Es befinden sich unter diesen Deputirten aller Schattirungen, aber meistens Radikale. Wie sich heute herausstellte, war das Mandat verabredet: die Herren wollen zwar eiligst nach Hause, aber sie finden es der Würde des Hauses nicht angemessen, daß man ihnen zumuthet, so viele Vorlagen auf einmal ohne weitere Diskussion in den Schlußsitzungen anzunehmen. Sie haben also durch ihre Enthaltung das Haus absichtlich beschlußunfähig gemacht — dazu reichte ihre Zahl aus, weil nur wenige Abgeordnete mehr hier sind — und sie waren heute Mittag schon zum Theil in die Provinz gereist, um sich im Herbst an weilsäufigerer Diskussion ein Genüge zu thun. Präsident Jacini erklärte, er werde die Kammer von Tag zu Tag zusammenberufen, so lange bis die beschlußfähige Zahl gefunden sei. Vorläufig aber hat diese Drohung nicht gewirkt; die Kammer hatte auch heute nicht die erforderliche Stimmenzahl, 154 waren vorhanden und 176 sind nach der mildesten Rechnung erforderlich. Ob die Energie des Vorsitzenden oder die Trägheit der Mitglieder den Sieg davonträgt, kann Niemand wissen. [Die Vertagung ist laut telegraphischer Meldung erfolgt.]

Großbritannien.

London, 25. Juli. (Frl. Journ.) Volkshausen versuchten Einlaß in das Freiwilligenlager zu Wimbleton zu erzwingen. Als man ihnen dieses verweigerte, bestritten sie die Lagerungszümmung mit Petroleum, zündeten dieses an und schossen auf die Freiwilligen.

Rumänien.

Bukarest, 26. Juli. (Tel.) Beinahe sämtliche rumänische Journale erklären sich bereit, das neue Kabinet unter der Voransetzung zu unterstützen, daß es das ministerielle Programm vollständig ausführe.

Bulgarien.

Philippopol, 25. Juli. (A. Z.) Auf Befehl Aleso Pascha's wurde gestern die bulgarische Tricolore auf der Marija-Bridge entzerrt. Abends entstand ein großer Tumult. Die Milizsoldaten und der Pöbel verlangten die Wiederaufrichtung der Tricolore, welchem Verlangen Folge gegeben wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juli. (Polit. Korresp.) Der Sultan soll entschlossen sein, den Großvezier Rhereddin unter Vorladung von dessen anhaltender Krankheit sofort zu entlassen. Vorgestern hätte in dieser Angelegenheit ein Ministerrath stattfinden sollen, wurde aber im letzten Momente abgesetzt; in demselben hätte Rhereddin's Forderung, entweder das parlamentarische System einzuführen oder zum absolutistischen System zurückzukehren, erörtert werden sollen. Wie es heißt, beabsichtigen die Signatarmächte die Fixirung eines Termins, innerhalb dessen die Pforte hinsichtlich der griechischen Frage einen bestimmten Entschluß fassen mußte.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juli. Das „Verordnungsblatt“ Nr. 27 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 23. d. M. enthält:

- 1) Allgemeine Verfügungen: Beförderung mittelsofer Personen. Billetcoupons der Firma Sage u. Son.
- 2) Sonstige Bekanntmachungen: Kunstausstellung in München. West- und Nordwestdeutscher Verband. Güterverkehr nach Rußland. Süddeutscher Verband. Süddeutsch-Schweizerischer Verkehr. Main-Redarbahn-Württembergischer Verkehr. Zollbehandlung des Reisegepäcks. Süddeutsch-Französischer Verband. Ermäßigung von Kohlen-Preisen. Belgisch-Südwestdeutscher Verkehr. Nassau-

Württembergischer Verkehr. Mitteldeutscher Verband. Nassau-Badischer Verkehr. Baumwoll-Transporte aus Italien. Fesles in der Multiplikationstabelle. Benützung z. der Dienstgebäude. Tarifwesen der Bahn-Telegraphenstationen. Impressen für den Telegraphendienst. Mittheilungen über auswärtige Verwaltungen.

Aufgefundenes Geld. Am 10. Juli L. J. im Bereiche des Bahnhofes zu Konstanz ein Geldbeutel mit 6 M. 74 Pf.; im Bereiche des Bahnhofes zu Mannheim am 12. Juli L. J. der Betrag von 5 M.

Schw. Karlsruhe, 26. Juli. (Aus der Stadtraths-Sitzung vom 23. d. Mts.)

Die vom Armenrath aufgestellten Statuten über die zu errichtende Wilhelm-Augusta-Stiftung erhalten die Genehmigung. — Der Stadtrath beschließt, das aufzunehmende 4prozentige städtische Anlehen behufs Konkretion älterer Anlehen im Wege allgemeiner Konkurrenz zu begeben. — Das städtische Wasser- und Straßenbauamt legt einen Kostenvoranschlag über die Fortsetzung der Waldhornstraße durch den alten Friedhof nach der Kriegsstraße vor. Es wird beschlossen, den Kostenbetrag von 8500 Mark in's nächstjährige Budget aufzunehmen. — Die Arbeiten zur Entwässerung von ca. 50 Häusern in der Kaiserstraße werden der Firma Dyckerhoff und Widmann hier als der Wenigstnehmenden übertragen.

8° Pforzheim, 25. Juli. Aus der gedruckten „Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben“ der hiesigen Stadtkassen-Rechnung für das Jahr 1878 entnehme ich Folgendes: Es beträgt die Gesamteinnahme 985,216 M. 78 Pf. Als Hauptposten kommen unter den eigentlichen Einnahmen vor: Ertrag von Wadungen 35,289 M. 35 Pf., aus Märkten und Lagerankalten 6570 M. 66 Pf., Pfaster-, Brücken- und Wegbanten 22,434 M. 86 Pf., allgemeine Umlagen 479,537 M. 80 Pf., Schulgelder 23,479 M. 50 Pf., von der Wasserleitungs-Kasse zur Verzinsung und Amortisation 67,585 M. Die Ausgaben betragen zusammen: 949,593 M. 90 Pf., worunter als eigentliche Ausgabe posten figuriren: Für Unterhaltung der Schulhäuser 9423 M. 89 Pf., für Straßenbeleuchtung 13,888 M. 5 Pf., für Damm-, Fluß-, Brücken- und Wegbanten 22,434 M. 86 Pf., für Schulankalten 112,493 M. 13 Pf., für die Sicherheits-, Gesundheits-, Armen-, Feuer-, Maß- und Gewicht- und Gemartungs-polizei 95,103 M. 58 Pf., Kreisumlagen 18,485 M. 76 Pf., für die Gemeindeverwaltung 51,066 M. 86 Pf., für Verzinsung von Postkapitalen und Amortisationen 221,086 M. 8 Pf. Die Rechnung schließt mit einem Kassenvorrath von 35,622 M. 83 Pf. Das Aktivvermögen der Stadt beträgt: 3,999,231 M. 2 Pf., die Schulden betragen 3,582,669 M. 71 Pf.; folglich bleibt reines Vermögen 416,561 M. 31 Pf. Wegen des Vorjahrs ist eine Vermögensvermehrung im Betrage von 113,158 M. 45 Pf. eingetreten. — Von zwei Schenkungen zum Zweck der allgemeinen Wohlfahrt, die von hier ausgingen, ist Alt zu nehmen. Hr. August Wendler schenkte der Gemeinde Brödingen, auf deren Gemarkung ein Theil der Reichs-Eisenwerke und Maschinenbau-Einrichtungen sich befindet, ein größeres, vor einigen Jahren erst aufgeführtes Gebäude, welches zu einem Schulhaus eingerichtet werden soll. Herr Oberst v. Coler welcher Theilhaber der Badenerberger'schen Papierfabrik in Niefen ist, machte den Arbeitern dieses Establishments, welche er schon mehrmals in gleicher Weise bedacht hat, ein Geschenk von 3050 M.

ψ Heidelberg, 25. Juli. Die hiesige Studentenschaft wird Samstag den 2. August Hr. Gts. Rath Professor R. Blunckli anlässlich seines fünfzigjährigen Doktorjubiläum einen feierlichen Festzug darbringen. — In der Sitzung des Pfälzischen Gauausschusses der Gewerbevereine vom 23. d. erlittete nach der Meldung der „Hdb. Ztg.“ der Vorsitzende über die Landesversammlung der Gewerbevereine, über die Verhandlungen des Landesausschusses und über die Beratungen des Reichs zum Landes-Gewerbebericht Bericht Auf Grund der sich daran anschließenden Diskussion wurde beschlossen, daß der Entwurf einer Geschäftsordnung für den Verkehr des Vorortes des Landesverbandes mit den Gauausschüssen und den Bezirksvereinen einerseits und mit den Staatsbehörden andererseits herzustellen sei. Ferner beschloß man auf den Bericht des Vorsitzenden über den Fortgang der Vorarbeiten für die in Mannheim zu veranstaltende landwirtschaftliche und gewerbliche Ausstellung insbesondere die Entscheidung über die Frage der territorialen Abgrenzung der Ausstellung dem Mannheimer Centralkomitee zu überlassen. — Wiederum stürzte heute ein Knabe an der Dreifönigskirche in den Redar, ward jedoch durch Schreiner Träschky den hochgehenden Fluthen und dem schon sichern Tode entzogen. — Das Corps „Algenania“ dahier gebeknt Dienstag den 5. August zur Feier seines dreißigjährigen Stistungsfestes eine Schloßbeleuchtung zu veranstalten.

Mannheim, 24. Juli. (M. B. Z.) Eine Versammlung im „Durlacher Hof“ am 24. d. M., welche über die Heranziehung der Anwohner mehrerer Straßen zu den Straßenkosten-Beiträgen in Berathung trat, hat beinahe einstimmig beschlossen, den Vorschlag des hiesigen Stadtraths vom 10. d. M., 5jährige unverzinsliche Ratenzahlungen für die Straßenkosten-Beiträge zu bewilligen, nicht anzunehmen. Zu einer in der Versammlung vorgelesenen Erwiderung an den Stadtrath, zu welcher die Anwesenden ihre Einwilligung unterschrieben erklärten, sollen noch die Unterschriften von den der Versammlung nicht beigewohnten Theilnehmern dieser Tage gesammelt und durch das gestern neu gewählte Comité, bestehend aus den Herren M. Marx, A. Karcher, B. Zeiß, L. Niekerer jun. und J. Hoffmann jun. dem Stadtrath überreicht werden. In der Versammlung wurde besprochen, daß im Falle sich die Stimmung des Stadtraths nicht besser zu Gunsten der Theilnehmenden und überhaupt des Straßengesetzes gestaltet, so werde man es mit einer Beschwerde bei der Regierung versuchen. Hierbei wurde hervorgehoben, daß in einer ähnlichen Angelegenheit die Frankfurter Gemeindebehörde auf Beschwerden der Theilnehmenden wegen der Straßenkosten-Anforderungen von der königlichen Regierung abgewiesen worden sei.

Zauberischsheim, 25. Juli. (Z.) Vergangenen Freitag und Samstag besand sich Landdirektor Maul aus Karlsruhe hier, um an der Präparanden-Schule und dem Progymnasium die Prüfungen im Turnen vorzunehmen.

Wesselshausen, 24. Juli. (Z.) Die Preisaufgabe bezüglich der Martin Dittschen Erbschaft ist gelöst: Im Anzeigebblatt vom Jahre 1831 ist die Verlassenschaft des verlebten Kanonikers Adam Ott von Grünfeldzimmern amtlich ausgeschrieben. Es ist somit dessen Tod gerichtlich festgestellt. Der Entdecker dieser für die Erben sehr wichtigen Thatsache ist Hr. Rathschreiber Martin Rappert hier.

Rehl, 25. Juli. (R. W.) Wegen Herausgabe eines falschen

preuß. Thalers wurde gestern eine Person hier verhaftet; auch ein falsches Einfrankstück wurde in deren Besitz gefunden.

Freiburg, 25. Juli. Als Einladung zu den öffentlichen Prüfungen und der Schlußfeier der hiesigen höheren Bürgerschule ist dieser Tage der Jahresbericht dieser Anstalt ausgegeben worden. Die Prüfungen finden am 28., 29. und 30. d. M., die Schlußfeier am 30. d., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Prüfungssaale statt. Das neue Schuljahr beginnt den 11. September d. J. Die Zahl der Schüler betrug im vorigen Schuljahre 363 und ist in diesem Jahre auf 374 gestiegen, wovon am Schluß noch 312 anwesend sind, welche sich auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilen: Ia. 54, Ib. 41; IIa. 43, IIb. 46; IIIa. 45, IIIb. 40; IV 50; V 31; VI 23. Von den 19 Schülern, welche im vorigen Schuljahre die VI. Klasse besuchten, erlitten auf Grund der bestandenen Abgangsprüfung 15 das Reifezeugniß, an welches die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienste geknüpft ist.

Gestern fand daher auf Veranlassung des Vereins der hiesigen Ärzte der Ober-rheinische Arztetag statt, wozu sich gegen 100 Ärzte eingefunden haben; auch mehrere Ärzte aus dem Elsaß und Basel waren dazu erschienen.

Die Heuernte ist in hiesiger Gegend ziemlich allgemein beengt. Viele Landwirthe haben ihr Heu nur mit großer Mühe und in Folge des lange andauernden Regens nur in geringer Qualität einzubringen vermocht. Die Getreideernte beginnt jetzt, seitdem wieder bessere Witterung eingetreten ist; der Ausfall dieser Ernte verspricht kein günstiger zu werden. — Der Stand der Reben, die noch sehr zurück sind und vielfach vom Sauremurm zu leiden haben, ist ganz unerfreulich. Es ist sehr fraglich, ob die Trauben, soweit sie hängen bleiben, jetzt noch zur Reife gelangen können.

Badenweiler, 25. Juli. (D. A.) Das neueste Badenblatt weist die Zahl von 134 neuangeworbenen Fremden auf. Durch den eublich erfolgten Eintritt von Sonnenschein und warmer Luft dürfte die Fremdenzahl rasch in's Steigen kommen. — Gestern nachmittag hat die Kapelle des 5. bad. Infanterie-Reg. Nr. 113 unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Frank aus Freiburg im Kurgarten ein besuchtes Konzert gegeben. Das Programm bot einige selten gehörte Stücke aus Wagner's Nibelungen, welche, wie auch alles Uebrig mit Präzision und Feinheit zu Gehör gebracht und lebhaft applaudirt wurden.

Neßkirch, 24. Juli. (D. G.) Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großhoheit die Prinzessin Viktoria nebst Gefolge, welche mittelst Sonderzug von Konstanz her in die Gegend, die in Krauchenwies wohnenden Hohenzollern'schen Herrschaften zu besuchen, am 11 Uhr dahier eingetroffen waren, benutzten den in Folge Kreuzung mit dem regelmäßigen Bahnzuge auf hiesiger Station nötig gewordenen Aufenthalt zu einem kleineren Wagnis in die Stadt. — Der Markt der diesmal ungewöhnlich reich und mit hiesigen Erzeugnissen unserer weithin bekannten Simmenthaler Rasse (etwa 1800 bis 1900 Stück und noch ca. 200 Pferde) besahen war, fesselte die Aufmerksamkeit Ihrer königl. Hoheiten. Nachdem die Großherzoglichen Herrschaften auf der Anhöhe neben der evangel. Kirche längere Zeit dem lebhaften und bunten Volkstreiben zugehört hatten, besichtigten Hohenzollern'schen, am Portal von Herrn Pfarrer Ebert begrüßt, die evangel. Kirche und schlugen dann wieder den Weg zum Bahnhof ein.

Während der ganzen Dauer der Anwesenheit folgte Ihren königl. Hoheiten eine große Menge Volkes, sichtlich erfreut, den geliebten Landesfürsten und seine hohe Gemahlin sehen zu können.

Vom Bodensee, 25. Juli. Wie wir erfahren, fand gestern in Freiburg der zweite Ober-rheinische Arztetag unter großer Theilnahme der Ärzte aus den Kreisen Freiburg, Brrach, Waldshut und Konstanz statt. Von der Einladung zur Anwesenheit an den klinischen Vortrags des Vormittags wurde dankbar Gebrauch gemacht. Der Direktor der medizinischen Klinik, Hr. Professor Dr. Wämler, hielt seine Vorträge um 9 Uhr, der Direktor der chirurgischen Klinik, Hr. Prof. Dr. Maas, um 10 Uhr und Hr. Geh. Rath Prof. Dr. Hegar die gynäkologische Vorträge um 11 Uhr.

Die Veranstaltung des Ober-rheinischen Arzvetages wurde im Hörsaal des Anatomiegebäudes abgehalten und nahm ihren Anfang um 12 Uhr. Der Tagesordnung entsprechend fand eine größere Zahl von Vorträgen statt. Es sprachen die Hh. Thomann von Emmendingen (über die ärztliche Standesordnung), Hegar, Wämler, Thomas, Engesser, Kirn, Had. Schinzinger, Maas und v. Kranz von Freiburg, — Legterer über die Entstehung des Grundwasser (Theorie von Bogler) und über dessen Wirkung. Den Vortrags führte Hr. Prof. Dr. Maas, als Schriftführer fungirte Hr. Dozent Dr. Kirn. — An die Sitzung schloß sich um 3 Uhr nachmittags ein gemeinsames Mahl im „Hotel Victoria“ an.

Konstanz, 24. Juli. Am 1. d. Mts. wird in Herrschried, Amtsbezirk Sickingen, eine mit der Orts-Polizei vereinigte Telegrafenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

Steyr, 25. Juli. (D. J.) Gestern Abend fand die Redtenbacher-Feier in feierlicher Weise statt. Alle Korporationen beteiligten sich an dem Festzuge. Reichsraths-Abgeordneter Widhöfer hielt eine glänzende Rede. Daran schloß sich die Enthüllung der Gedächtnistafel am Geburtshause bei bengalischer Beileuchtung an. — Architekt Rudolf Redtenbacher, der Sohn des Verstorbenen, war aus Karlsruhe erschienen. Schließlich fand ein Festkommers in Langer's Restauration statt.

Rom, 25. Juli. (Zit. Journ.) Auf der hiesigen Corsostraße wurde der Bürgermeister Neapel durch einen entlassenen Municipalbeamten mit fünf Dolchschlägen verwundet.

Ueber den gleichen Gegenstand wird dem „Berl. Tageblatt“ von seinem römischen Korrespondenten telegraphirt: Soeben wurde hier in der Corsostraße am Eingang des Hotels „de Rome“ ein Mordversuch gemacht auf Graf Guffo, den Bürgermeister Neapels. Guffo erhielt fünf Wunden, wurde aber in Folge energischer Gegenwehr und mit Hilfe der herbeieilenden Kellner gerettet. Der Mörder ist verhaftet worden. Derselbe ist aus Calabrien und ein entlassener Beamter des Municipiums von Neapel. — Sytates: Der Mörder heißt Vincenzo Mangioni, ist 54 Jahre alt, aus Balpanio in Calabrien gebürtig, und ist anfangs aus dem Dienste als Wächter des Friedhofes zu Neapel entlassen worden. Er behauptete, den Mordanfall aus Rache begangen zu haben, weil er von dem Bürgermeister eine Ohrfeige erhalten hatte. Er wollte augenblicklich nach

der That Rom verlassen. Graf Guffo logirte in dem Hotel „de Rome“; er war in Amtsgeschäften hier. Mit dem gehörigen Nachzuge wollte er nach Neapel zurückkehren und hatte in dem dem Hotel gegenüberliegenden Café mit dem Kommerzpräsidenten Farini dinirt. Als er behufs der Vorbereitungen zur Reise in's Hotel zurückkehrte, wurde er am Eingange mit dem Dolche überfallen. In Folge seiner Gegenwehr stürzten Beide kämpfend zur Erde. Guffo erhielt neun, angeblich nicht lebensgefährliche Wunden. Der Mörder hatte ihn den ganzen Tag aufgefauert.

Die „Pettermann'schen geographischen Mittheilungen“ veröffentlichten einen Brief von Gerhard Rohlfs vom 10. Juni, in welchem derselbe — im Gegensatz zu den von uns, schreibt das „Berl. Tageblatt“, mitgetheilten Einzelheiten über den Fortgang seiner Reise — erklärt, von der Leitung der neuen großen afrikanischen Expedition zurücktreten zu wollen. Als Grund dieser Absicht gibt der Reisende an, daß die Expedition in Folge vieler Verzögerungen sich auf weit längere Zeit ausdehnen scheint, als er ihr zu widmen im Stande sei. Wir sind in der Lage, dem gegenüber unsere Mittheilungen vollkommen aufrecht erhalten zu können: Rohlfs verbleibt als Führer an der Spitze der Expedition. Er hat jenen Brief am 10. Juni in vorübergehender Mißstimmung (!) geschrieben, weil die von einem Spekteur schlecht verstandenen Briefe mit den Geschenken des Deutschen Kaisers für den Sultan von Badaai ausgeblieben waren und die Expedition somit gezwungen wurde, längere Zeit müßig liegen zu bleiben. Inzwischen aber waren, nach Absendung jenes Briefes, die Geschenke glücklich eingetroffen und die neueren, von uns jüngst gemeldeten Nachrichten, welche bis zum 4. Juli reichen und uns eben so wie vorstehende Angaben aus direkter Quelle zuzuging, lassen von jener Verstimmlung (!) gar nichts mehr erkennen. Die Expedition ist vielmehr guten Rathes zur Erreichung ihres Reiseziels aufgebrochen.

Herr Poprawki verteidigt sich. Der Arbeiter Poprawki steht vor der Feriendeputation des Berliner Stadtgerichts unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Beamteneitelung. Hr. Poprawki ist ein alter Mann, in dessen Adern polnisches Blut rinnt und der sich mit den Organen der Sicherheits-polizei nicht zu stellen vermag, sondern schon ein Duzendmal wegen Beamteneitelung verurtheilt ist. Jetzt hatte er Ende Juni vor einem Hause der Friedrichsbergstraße einen Anlauf verurteilt, war deshalb mit zur Wache befördert worden und hatte auf der Straße sowohl als auf der Wache die Polizeimannschaften wüthlich und thätlich auf's Größte beleidigt. Präsident: Bekennen Sie sich schuldig? Angeklagter (sehr lebhaft): Wollen Sie mich verdammen, will ich sein schuldig, wollen Sie mich hören an, werd' ich sein unerschuldig wie die neugeborene Kuh. Mir ist passiert das größte Ungerechtigkeits von der Welt, welche tragen des Königs Kopf — von die Polizeikent, welche sich schämen sollten, einzuhaken auf 'ae alte Mann, was sich hat die zu Schulden kommen lassen. Ich bin 'ae alte ehrliche Mann, 'ae alter Soldat, der sich lieber läßt in Stücke reißen, als schlagen von die Polizeikent! — Präsi.: Immer ruhig und nicht so aufgereg! Sie sollen nach der Anklage die Polizeibeamten auf's Größtste beleidigt haben. — Angekl.: Welche Herren! Krännt sich der Wurm, was sich ist gekniffen, biegt sich das Eisen, wenn es wird geschlagen — was soll sich der Mensch machen, wenn er wird geschlagen, gekniffen, getreten wie das Vieh, und von wem getreten? Von die Beamten, die sollen sein höflich für die Welt! Hr. Gerichtshof! Sollen Sie hören, was sich mir hat passiert auf die Polizeiwache. Hier (auf seinen Kopf tipfend) haben sie gemacht tiefe Wunden, daß mein köstlich Blut ist gekommen wie ein Sturzgebäck, hier (sic) die Kermel aufstempelnd) sehen Sie die blaue und die braune Fleck, wo sie mich haben gekniffen und hier (den Gürtel lösend) ist die Stelle, wo sie mich haben getreten in die Kollern, daß ich jetzt bin ein armer, bemitleideter Krüppel. (Wüthend die Zähne fletschend): Und was meinen die gegent Herrn, daß sich diese Schandthat verübt hat? Waren es die Banditen aus dem Friedrichshain, waren es die Stroche aus der Hasenheide? Nein, geehrter Herr Gerichtshof, es waren die selbigen Beamten, die sich sollen erbarmen der armen Welt und ihnen befehlen, wenn ihnen passiert ein Ungemach! Was war der Schutzmann, der mich hat in die Kette gepackt, der hat gerufen: „Polnischer Hund!“ hab' ich gesagt: „Von wem habe die Beamte“ das gelernt, psst schäme sich die Beamte“, hat er gesagt: „Verdamnte Hundeseele, infaamer Ererb“, hat sich empört die Heiligkeit meiner Seele und ich hab' ihm verfehlt eins in's Gesicht. Ich länge das nicht, geehrte Herr Gerichtshof, aber ich bitte, daß er gesagt hat: „Verdammer Pollack“ hat er gesagt. Und auf die Wache haben sie geschlagen, als wär' ich eine wilde Thier, daß ich hab' gekniffen vor Schmerz, daß sie mich haben hingeworfen und haben gebunden meine Arm an die Rücken und wie ich hab' gewinelt und geheult, ist wieder gekommen der rothbärtige Teufel, hat mir gebunden ein Tuch vor den Mund und hat gegniffen und geschlakt! „Stiehk du, polnischer Hund“, hat er gesagt, „istst du Ererb“, und wie war meine Luft alle, daß ich bin geworden beinahe ohnmächtig, da hat er genommen eine Scheuerlapp, hat sie mir gestossen in den Mund, hat gemeint: „So nu werde wieder lebendig, polnischer Lump!“ Herr Gerichtshof, ich frage sie auf Ehre und Gewissen, ob das ist eine Art, wie man wird in Preußen behandelt auf die Polizeiwache? Hab' ich geschrieben: Mörderbrut, Schindlacker, Banditenhölle — ich länge nicht, weil sie hatten gereizt die „polnische Hund“ und weil die Beamte nicht sein im Recht, zu schlagen alte Mann auf die Wack! Ich lasse mich nicht schlagen so lang' noch rieselt ein Tropfen Blut in meine Adern, ich bin alte preussische Soldat, ich hab' gedient dem preussische König noch ehe jene Polizeikent waren auf der Welt, mein Sohn arbeit' auf die Fabrik, meine Tochter hat genommen einen Adligen und . . . Präsi.: Nun ist's aber genug; ich habe Ihrer Verteidigung den weitesten Spielraum gelassen und frage Sie, ob Sie noch etwas Wesentliches anzuführen haben? Angekl. (sic) wieder den Kermel aufstempelnd): Hier halt' ich die blaue Fleck wie eine Fahne, nu solle sie schwöre die Beamte und wenn sie beschwöre ruhig die Meineid, dann sein sie nicht werth die blaue Knöpf an ihre Rod. — Präsi.: Angeklagter, Sie dürfen hier die Beamten nicht abermals beleidigen. — Angekl.: Lasse sie schwören! Mir köp's kein Kopf, ich bin nur einmal geboren und kann nur einmal sterben. Ich bin alte Soldat und Oberst von Hirschfeld war meine Kommandeur. Herr Präsident, Sie sein eine ehrliche Mann, Sie werden mir nicht thun Unrecht, Sie sein mein Vater und werden sein mein Schutzgeist gegen die Schutkent! — Sämtliche Jungen befanden übereinstimmend, daß sich der Angeklagte auf dem Transport zur Wache und in der Wache wie ein wildes Thier benommen und der Gerichtshof verurtheilte deshalb Hrn. Poprawki zu 8 Wochen Gefängniß. (Berl. Tagbl.)

Nachricht.

Kiel, 26. Juli. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Das Urtheil des Kriegsgerichts wurde gestern Batsch, Kuchne und Klaus eröffnet.

London, 25. Juli. Salisbury empfing eine israelitische Deputation und erklärte derselben, er könne über die Lösung der rumänischen Judenfrage noch keine bestimmte Auskunft geben, weil dieselbe sich gegenwärtig noch in der Krisis befinde. England habe, seitdem über diese Angelegenheit verhandelt werde, in herzlichem Einvernehmen mit Deutschland, Frankreich und Italien gewirkt. Er glaube nicht, daß die Mächte davon ablassen würden, an dem feierlichen Ate festzuhalten, den sie in Berlin vollendeten, indem sie die Anerkennung Rumäniens von einer Abänderung innerer Gesetze dieses Landes abhängig machten. Rumänien verdaute seine Unabhängigkeit schließlich Rußland an erster Stelle, aber auch England, Frankreich und Italien vermöge des Krimkrieges. Rumänien würde einen Akt der Thorheit begehen, wenn es die Bedingungen des Berliner Vertrages nicht erfüllte; denn bei jeder neuen Umwälzung werde seine Existenz nur abhängen von strikter Beobachtung der internationalen Verträge.

New-York, 25. Juli. In Memphis finden täglich eine durchschnittlich 5 Todesfälle an gelbem Fieber statt. Eine Rettungskommission hat sich gebildet. Die Miliz hat Befehl erhalten, die zurückbleibenden Einwohner zu schützen. Heute ist ein aus Memphis Geflüchteter am gelben Fieber hier gestorben.

Sonthampton, 24. Juli. Der Postdampfer „General Werder“, Kapitän B. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. Juli von New-York abgegangen war, ist gestern 4 Uhr nachmittags wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 7 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Der „General Werder“ überbringt 179 Passagiere und volle Ladung. (Mitgetheilt durch R. Schmitt und Sohn in Karlsruhe, Friedrichstraße 29. Vertreter des Norddeutschen Lloyd in Bremen.)

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 26. Juli, die übrigen vom 25. Juli.)

Staatspapiere.

Table with 3 columns: Name of security, Value, and Price. Includes items like Reichs-Anleihe, Preuss. Oblig., Baden 5%, etc.

Aktien und Prioritäten.

Table with 3 columns: Name of stock/priority, Value, and Price. Includes items like Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Vereinsbank, etc.

Anlehensloose und Prämienanleihe.

Table with 3 columns: Name of loan/premium bond, Value, and Price. Includes items like 3 1/2% Preuss. Präm., 4% Preuss. Präm., etc.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table with 3 columns: Location/Type, Value, and Price. Includes London 1 Pf. St., Paris 100 Fr., Wien 100 fl., etc.

Tendenzen: geschäftlos.

Berliner Börse. 26. Juli. Kreditaktien 478.50, Staatsbahn 496.50, Lombarden 161.—, Disc. Commandit 156.—, Reichsbank 155.30. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 26. Juli. Kreditaktien 270.80, Lombarden —, Anglobank 125.—, Napoleons'dor 9.20 1/2, Orient 61 1/2. Tendenz: fest.

Witterungsbeobachtungen

Table with 5 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, and Remarks. Shows weather data for July 25 and 26.

Verantwortlicher Redakteur:

In Vertretung J. Neßler in Karlsruhe.

R.20. Durch jede Buchhandlung und den Verleger unter Kreuzband zu beziehen: Die Baustyle der Gegenwart und ein neuer Baustyl „Kaisersstil“ von W. A. Heckmann, Architekt in Karlsruhe. Preis 1 M. 50.

Agenten-Gesuch.

R.16. Eine leistungsfähige Maschinen- u. Dampfessel-Armaturen-Fabrik in der Provinz Sachsen sucht gegen hohe Provision einen soliden Vertreter ihrer Fabrikate für ganz Süd-Deutschland. Nur solche wollen sich melden, welche mit Kundenschaft und Branche genau bekannt sind. Offerten sind unter N. Q. 310 an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. einzufenden. (H. 6331. b.)

R.62. Ein junger Arzt wünscht Vertretung für Monat August resp. auch September zu übernehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

R.23. Ein gebildetes, gesetztes Mädchen, das in Haushalt und in den Handarbeiten gut bewandert ist, wünscht als Stütze der Haushälterin, feineres Zimmermädchen oder bei einer einzelnen Dame Stellung. Offert sind unter N. Q. 310 an Haasenstein & Vogler in Halle a. S. einzufenden. (H. 6331. b.)

R.291.3. Freiburg in Baden.

Apothekerlehrling-Gesuch.

Zu einer frequenten Apotheke Badens findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junger Mann unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Näheres bei A. Schwab, resp. in. Apotheker.

Freiburg in Baden.

Zu Aussteuern und Hauseinrichtungen

empfehlen wir unser reich assortirtes Lager in:
Porzellan-Service aller Art (eigener Porzellanmalerei),
Kristall- und Glas-Service,
Waschtisch-Garnituren in allen Farben,
Orfèvrerie Christofle zu Fabrikpreisen,
Beleuchtungsgegenständen: Lampen, Lustres, Candelabres etc.,
Pendulen und Wanduhren,
Café- und Theemaschinen,
Britannia-Metall- und Elchwaaren etc. etc.
E. Mayer & Cie.,
H. Lieferanten, Rönndelplatz.

Baden-Baden. Hôtel „Deutscher Hof“.

R.2986.2. (H. 61127a) Reizende Lage nahe am Bahnhof und Conversationshalle. Sehr zu empfehlen für Touristen und Familien. Table d'hôte, Pension und Restauration. Zusicherung guter Aufnahme und billiger Preise. Mineralbäder gegenüber. Eigentümer Albert Gausch.

Für zahnende Kinder

werden allen Müttern hiermit bestens empfohlen, die seit ca. 30 Jahren vortheilhaft bewährt.

Gebrüder Gehrig's

electromotorischen Zahnhalbänder, welche Kindern das Zahnen erleichtern, Zahnkrämpfe etc. fern halten. Preis 1 M. — Da Nachahrungeu existieren, wird erlucht, genau zu achten auf die Firma: Gebrüder Gehrig, Postleuten und Apotheker, Berlin SW., Besselfstraße 16.

In Karlsruhe acht zu haben bei Th. Brügler. R.2995.1.

Muhrkohlen

ab hier, sowie ab Jede empfehlen Franz Schunck & Co. R.2915.4. in Mannheim.

R.2912.4. Offenburg.

Empfehlung.

Feinster Tokayer Jettandbruch zu medizinischen Zwecken, süß und herb; Cognac und Malaga, alt, aus direkten Bezügen, à 3 Mark per Liter, empfiehlt unter Garantie ergebenst C. Stigler'sche Weinhandlung Offenburg.

R.2926.2. Stadt Rehl.

Verkauf oder Vermietung eines Gasthofes.

Der Gasthof zum Adler in Stadt Rehl ist auf 1. October 1879 zu verkaufen oder zu vermieten; beziehlich zwei geräumige Magazine. Näheres bei Rathschreiber Schneider in Stadt Rehl.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 5proc. Pfandbriefe betr.

In Rücksicht auf den Stand des Kapitalmarktes einerseits und des Hypothekemarktes andererseits haben wir beschlossen, anfangs August d. J. eine Verloosung resp. Kündigung größerer Beträge unserer 5proc. Pfandbriefe vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 5proc. Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, Denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung, die 5proc. Pfandbriefe gegen 4 1/2 proc. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank umzutauschen, diesen Umtausch zum Paricours vorzunehmen, unter gleichzeitiger Vergütung der Zinsdifferenz bis 1. Dez. 1880. Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zum Umtausch vor dem 1. August d. J. erfolgt.

Die Anmeldungen werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere in Mannheim bei unserer Kasse und der Rheinischen Creditbank, in Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank, in Frankfurt a. M. bei dem Hause W. A. von Rothschild & Söhne, der Deutschen Vereinsbank, in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank entgegen genommen.

Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt. Der Termin, innerhalb dessen der effektive Umtausch zu geschehen hat, wird in diesem Blatte besonders bekannt gegeben.

Mannheim, den 21. Mai 1879.

Rheinische Hypothekenbank.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Bilanz pro 31. Dezember 1878.

Activa.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Gebäude und Maschinen	1860154.79	Actien-Capital	3147428.58
Liegenschaften	87766.10	Verlooste noch nicht eingelöste Obligationen	865.73
Casse, Wechsel und Effecten	360487.25	Nicht erhobene Obligationen-Zinsen	8.58
Vorräthe roher Baumwolle, Garne und Fäden	982527.54	Nicht erhobene Actien-Dividenden pro 1873 bis 1877	2831.14
Materiale und Kohlen	77798.39	Ergänzungs-Conto	54482.51
Debitoren	322887.88	Amortisations-Conto	149444.02
		Creditoren	27832.12
		Gewinn- und Verlust-Conto	308729.27
	3691621.95		3691621.95

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: W. von Haber.

International-Lehrinstitut.

Höhere Handelsschule mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst. Vorbereitung für die höheren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien für Eisenbahndienst etc. etc. Pensionat mit besonderer Abtheilung für Knaben von 10—12 Jahren; gesunde Luft und prächtige Räumlichkeiten auf dem Schlosschen Reserve. Programme versendet der Vorstand in Bruchsal. R.5.1. (H. 61126. a.)

Institut Lambeck

Heidelberg, Ludwigslag 16.

Pensionat und Schule für Mädchen aus den gebildeten Ständen. Vollständiger und gründlicher Unterricht mit besonderer Pflege der französi. und engl. Sprache. Unterweisung in allen weiblichen Handarbeiten. Gewissenhafte Ueberwachung der Gesundheit. — Aufnahmestermin vom sechsten Jahre an. Prospectus und nähere Auskunft durch die Vorleserin. (284.VII) R.15.1.

Lehranstalt von Fräulein Derndinger

56 Waldstraße, Karlsruhe.

Beginn des Wintersemesters Montag den 15. September. Mündliche Anmeldungen können bis zum 30. Juli und vom 8. September an täglich zwischen 11 und 12 Uhr gemacht werden, schriftliche Anfragen werden jederzeit entgegen genommen.

Gas-Lüstres, neue Formen, Tisch-Lampen und Hänge-Lampen, Tafel-Service, Thee-Service, Thee-Kessel, Café-Maschinen, Britannia-Kannen; feine Messer-Waare in Elfenbein u. Ebenholz. Orfèvrerie Christofle, Bestecke etc. bei den Repräsentanten von Christofle & Co. A. Winter & Sohn, Friedrichsplatz 6.

R.2981.2. Karlsruhe.

Institut zur Ermittlung von Kapitalien.

Es ist gewiß als eine willkommene Erscheinung zu betrachten, wenn man beachtet, ein größeres Kapital aufzunehmen, sich an eine sichere Adresse wenden zu können, wo die Ausföhrung des Vorhabens auf reelle und billige Weise bewerkstelligt wird, deswegen habe ich mich mit verschiedenen Verbindungen und Kapitalisten größeren Umfanges (welche hauptsächlich auf vorzügliche Unterpänder in Liegenschaften reflectiren) ins Benehmen gesetzt, um allenfallsige Gesuche schleunigst realisiren zu können. Ich bin somit erbitig: A. Den verehrten Stadt- und Landgemeinden im Großherzogthum Baden größere Summen zu 4 1/2 % gegen eine äußerst mäßige Provision zu verschaffen und bitte die Herren Bürgermeister in vorkommenden Fällen mit Berücksichtigung zu wollen. B. Den verehrten Privatpersonen kann ich gegen einen Zinsfuß von 5 % Kapitalien

in allen Größen verschaffen, nur reflectire ich auf gute Verlagsheime und zwar a. in größeren Städten auf Gebäude im Mittelpunkte der Stadt gelegen, gut erhalten und rentabel; b. in kleineren Städten u. Landgemeinden entweder auf Acker und Wiesen allein oder 1/2 Gebäude und 1/2 Grundstücke. C. Auf größere Güter-Complexe ohne Gebäude können vorübergehend auch Kapitalien zu 4 1/2 % ermittelt werden, in diesem Falle müssen die Verlagsheime Prima Qualität sein. Im Allgemeinen können die Reflectirenden versichert sein, daß die strengste Discretion beobachtet und billige Provision berechnet wird. Schließlich stelle ich an die Wohlthätigen Kassen-Verwaltungen und die verehrten Herren Kapitalisten die ergebene Bitte, mich in meinem Vorhaben in der Weise gefälligst unterstützen zu wollen, von allenfallsigen größeren Kostenvorläufen abzurufen und bei etwaigen Vorlagen von Kapitalgesuchen unterstützen zu wollen. Pforzheim, den 22. Juli 1879. Joseph Griefel.

Pferdverkauf.

R.14.1. Eine hellbraune Stute, englischer Abstammung, 166 cm hoch, 9 jährig, zum Reiten und Fahren vertraut, ausgezeichneter Trab, mit kräftigem Körperbau, wird verkauft. Heilbronn, Rosenberg 1. Bürgerliche Rechtspflege. Bekanntmachung. D.24. Nr. 87219. Karlsruhe. Auf Grund der beiseitigen Bekanntmachung vom 8. April d. J. (Karlsruher Zeitung vom 18. April d. J.) wird der dort bezügelte Wechsel für kraftlos erklärt. Karlsruhe, den 22. Juli 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Losz. Warnung. D.18. Nr. 16827. Sinsheim. Katharina Walzel, ledig, von Sinsheim hat das ihr von der Unterhiesigen Spargelgesellschaft in Heidelberg im Jahr 1867 unter Nr. 18,642 ausgeheltete Sparbüchlein, lautend auf ein Guthaben von zusammen ca. 122 M., vor einem Vierteljahre, angeblich in Sinsheim, verloren. Wir warnen vor dem Erwerb der Urkunde. Sinsheim, den 16. Juli 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler. Strafrechtspflege. Ladungen und Festnahmen. D.17. Nr. 8442. Karlsruhe. In Untersuchungssachen gegen Carl Wich. Edelmann von Raffat, Carl Schwaner von Dietzheim, Georg Anselm von Michelbach, Georg Fried. Heintzelbacher von Raffat, Andreas Krauer von Raffat und Johann Kary von Darmersheim wegen Verletzung der Wehrpflicht, wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung auf Freitag den 29. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anderaumt und werden hiezu die oben genannten Beschuldigten mit dem Androhen hierher vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden wird. Karlsruhe, den 24. Juli 1879. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Straßammer. Gerbel. W. Köhler. Urtheilsverhandlung. D.5. Nr. 10,216. Konstanz. Durch Urtheil vom Heutigen wurde der Angeklagte Jakob Böhler von Mammern wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und drei Monaten sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und Urtheilsvollzugs verurtheilt. Dies wird dem künftigen Angeklagten hiermit verkündet. Konstanz, den 16. Juli 1879. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Straßammer. A. Mann. Rothweiler.

Beanntmachung.

Nach Beschluß der Kreisversammlung vom 16. Dec. d. J. soll die Stelle eines Schriftführers für den Kreis Württemberg und die Sonderauschüsse für den Kreis Württemberg mit einem vorläufigen Jahresgehalte von 1000 Mark zur Vernehmung ausgeschrieben werden. Hiermit reflectirende wollen sich unter Vorlage ihrer Befähigungsnachweise innerhalb 4 Wochen bei dem Vorsitzenden des Kreisauschusses H. n. Medicinalrath Dr. v. Donauerschlingen melden. Württemberg, den 19. Juli 1879. Der Kreisauschuh.

R.2967.2. Heidelberg. Die Stelle eines Verwaltungsausschreitenden an hiesiger Zentralkasse soll zum 15. October d. J. neu besetzt werden. Im Anmündungsfall ersuchen Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Direktor wenden. Gehalt 1000 Mark bei freier Station, excl. Wohnung. Heidelberg, den 15. Juli 1879. Prof. F. K. r. n. e. r. (Hierzu: Literarische Beilage Nr. 17.)

R.24. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Rheinischen Verband sind mit Billigkeit vom 1. August l. J. der Nachtrag XI zum provisorischen Rheinisch-Badischen Gütertarif vom 1. März 1878 und der III. Nachtrag zum Bergisch-Märkisch-Badischen Gütertarif via Bingerbrunn-Mannheim vom 10. März 1879 aufgegeben worden. Beide Nachträge enthalten Logen für die neu in den Verband aufgenommene Station Maner und sind bei unsern Bahnhauptämtern je zu 5 Pf. das Exemplar zu kaufen. Karlsruhe, den 26. Juli 1879. General-Direction.

Befanntmachung.

Herr Bogislav von Zatarowicz aus Strzyzna hat die in den Anstaltsgelegen vorgehende Prüfung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften durch Vorlegung einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit gemischten Inhalts, sowie durch Abfolerung des für technische Chemiker vorgeschriebenen strengen Examen's bestanden. Es wurde ihm auf Grund dieser Leistungen das Diplom für Chemie zuerkannt und er wird als tüchtig für das erwählte Berufsfach wissenschaftlich ausgebildet von der polytechnischen Schule empfohlen. Karlsruhe, den 22. Juli 1879. Direction der Großh. polytechnischen Schule. S. o. h. n. e.

R.2970.3. Nr. 2442. Offenburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Die Arbeiten für Anstellung von zweieinern Einheitsstellen im Bahnhof zu Appen weiter sollen im Submissionsweg vergeben werden, und sind veranschlagt:
1. Zimmerarbeit 4008 M.
2. Schieferdeckerarbeit 3784 „
3. Bleicherarbeit 1292 „
4. Anstreicherarbeit 1878 „
5. Eisenkonstruktion mit:
29300 kg Eisenblech,
29000 kg Schmiedeeisen.

Die Submissionsverhandlung findet Freitag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Geschäftsraum des Unterzeichneten statt, woselbst Pläne, Veranschlag und Bedingungen einzusehen werden können. Auftragende Unternehmer haben ihre Angebote für die unter 1—4 bezeichneten Arbeiten nach Prozenten des Veranschlagts, für die Eisenkonstruktion für je 100 kg zu stellen und schriftlich, versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift versehen postfest an den Unterzeichneten einzusenden. Offenburg, den 20. Juli 1879. Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.

R.2971.2. Nr. 282. Gernsbach.

Ruß und Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwalde „Gernsbach“ an Maschströßen Lagerud 1/2 Stunde von der Station Gernsbach, versteigert wir Donnerstag den 31. Juli, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause in Gernsbach:
Bauhölzer: I. 61. 8 forstene mit 20 Fm., 14 tannene mit 37 Fm., II. 61. 11 forstene m. 19 Fm., 17 tannene mit 27 Fm., III. 61. 37 tannene m. 42 Fm., IV. 61. 252 „ mit 106 Fm., V. 61. 112 „ mit 23 Fm., Höhe: I. 61. 13 forstene m. 27 Fm., 19 tannene mit 29 Fm., II. 61. 17 forstene m. 28 Fm., 23 tannene mit 26 Fm., III. 61. 30 forstene mit 27 Fm., 84 tannene mit 51 Fm., IV. 61. 18 tannene mit 5 Fm., Eichen: 14 Stück IV. 61. mit 8 Fm., 10 Wagnerkanten, 47 Eter tannenes und forstene Scheit. u. 178 St. Prägelsholz; 6 St. eich. Prägelsholz. Waldhüter Besch in Oberts-oth zeigt das Holz vor und Auszüge können von hier bezogen werden. Gernsbach, den 20. Juli 1879. Großh. Bezirksforstl. R. s. n. i. g. e.

R.18. Bellingen.

Befanntmachung.

Nach Beschluß der Kreisversammlung vom 16. Dec. d. J. soll die Stelle eines Schriftführers für den Kreis Württemberg und die Sonderauschüsse für den Kreis Württemberg mit einem vorläufigen Jahresgehalte von 1000 Mark zur Vernehmung ausgeschrieben werden. Hiermit reflectirende wollen sich unter Vorlage ihrer Befähigungsnachweise innerhalb 4 Wochen bei dem Vorsitzenden des Kreisauschusses H. n. Medicinalrath Dr. v. Donauerschlingen melden. Württemberg, den 19. Juli 1879. Der Kreisauschuh.

R.2967.2. Heidelberg. Die Stelle eines Verwaltungsausschreitenden an hiesiger Zentralkasse soll zum 15. October d. J. neu besetzt werden. Im Anmündungsfall ersuchen Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse an den unterzeichneten Direktor wenden. Gehalt 1000 Mark bei freier Station, excl. Wohnung. Heidelberg, den 15. Juli 1879. Prof. F. K. r. n. e. r. (Hierzu: Literarische Beilage Nr. 17.)